

Wien und die ‚Dritte Funktion‘ der Hochschulen

Lorenz Lassnigg
(lassnigg@ihs.ac.at; www.equi.at)
Input für Workshop
“Erste Ergebnisse”
Wien MA27, 24. November 2011

Ziel...

- ...diesen Diskurs in die Politik einbringen, um Möglichkeiten zur Weiterentwicklung auszuloten
- ...Ihre Reaktionen und Sichtweisen dazu einzuholen

Agenda

- Motivation: ‚Verwertungsdefizite‘?
- Fragen und Konzepte zur ‚dritten Aufgabe‘
- Umsetzungsansätze aus der Literatur

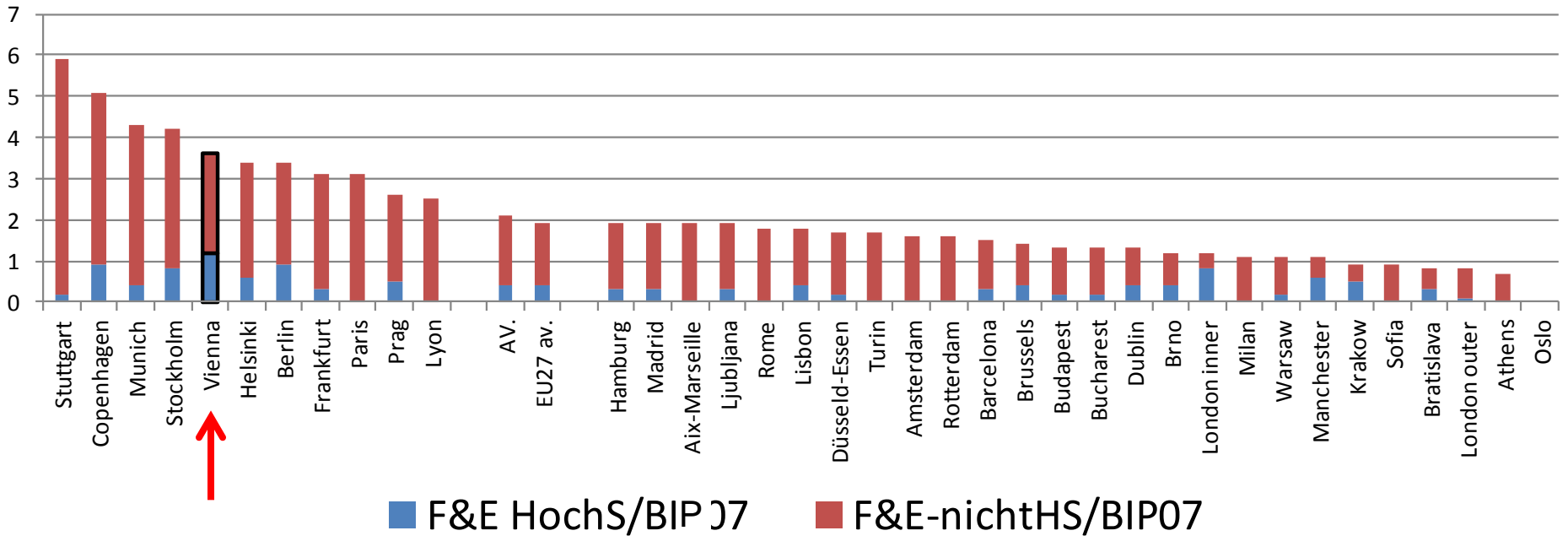
„Verwertungsdefizit“?

- ‚Generell sollten Überlegungen zur Nutzung des großen Potentials der Wiener Universitäten (Wien ist zweitgrößter Universitätsstandort im deutschsprachigen Raum) in standort- und strukturpolitischen Konzepten einen breiteren Raum einnehmen, als dies derzeit der Fall ist.‘ Mayerhofer et al. 2010, S.215
- Imperfekte Indikatoren für Verwendung ergeben Anhaltspunkte für Wiens exzeptionelle Stellung im Städtevergleich:
 - Hoher Anteil der Hochschulen bei F&E-Ausgaben
 - Niedriger Anteil an Beschäftigten im Kernbereich von Wissenschaft und Technologie

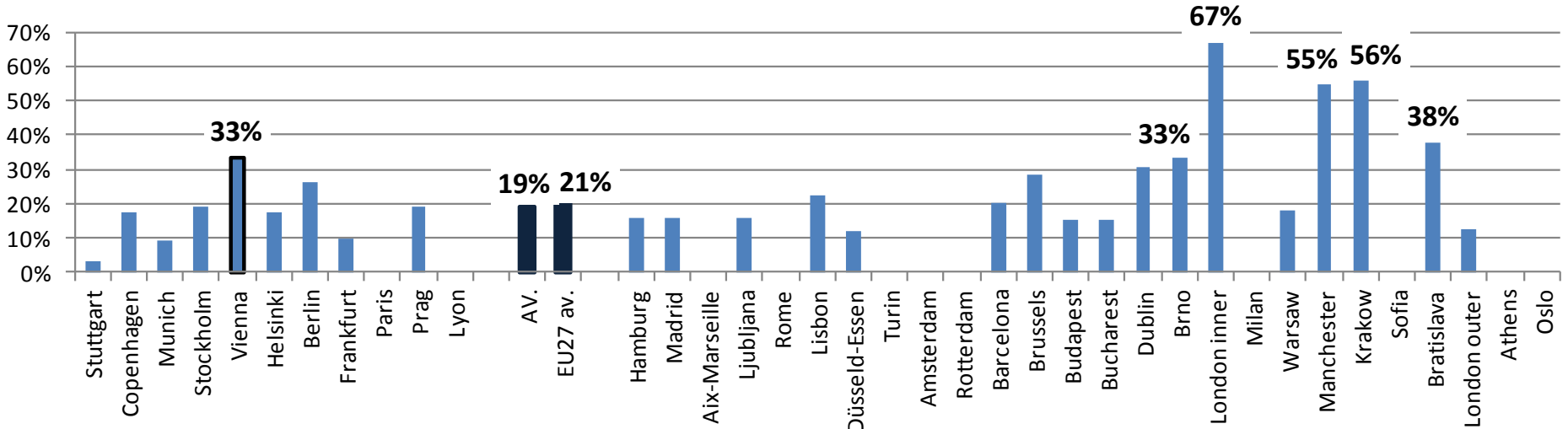
Städtevergleich: Inputs

- F&E-Ausgaben/regionales BIP (Mayerhofer et al. 3.Bericht)
 - Gesamt
 - Nach Kategorien

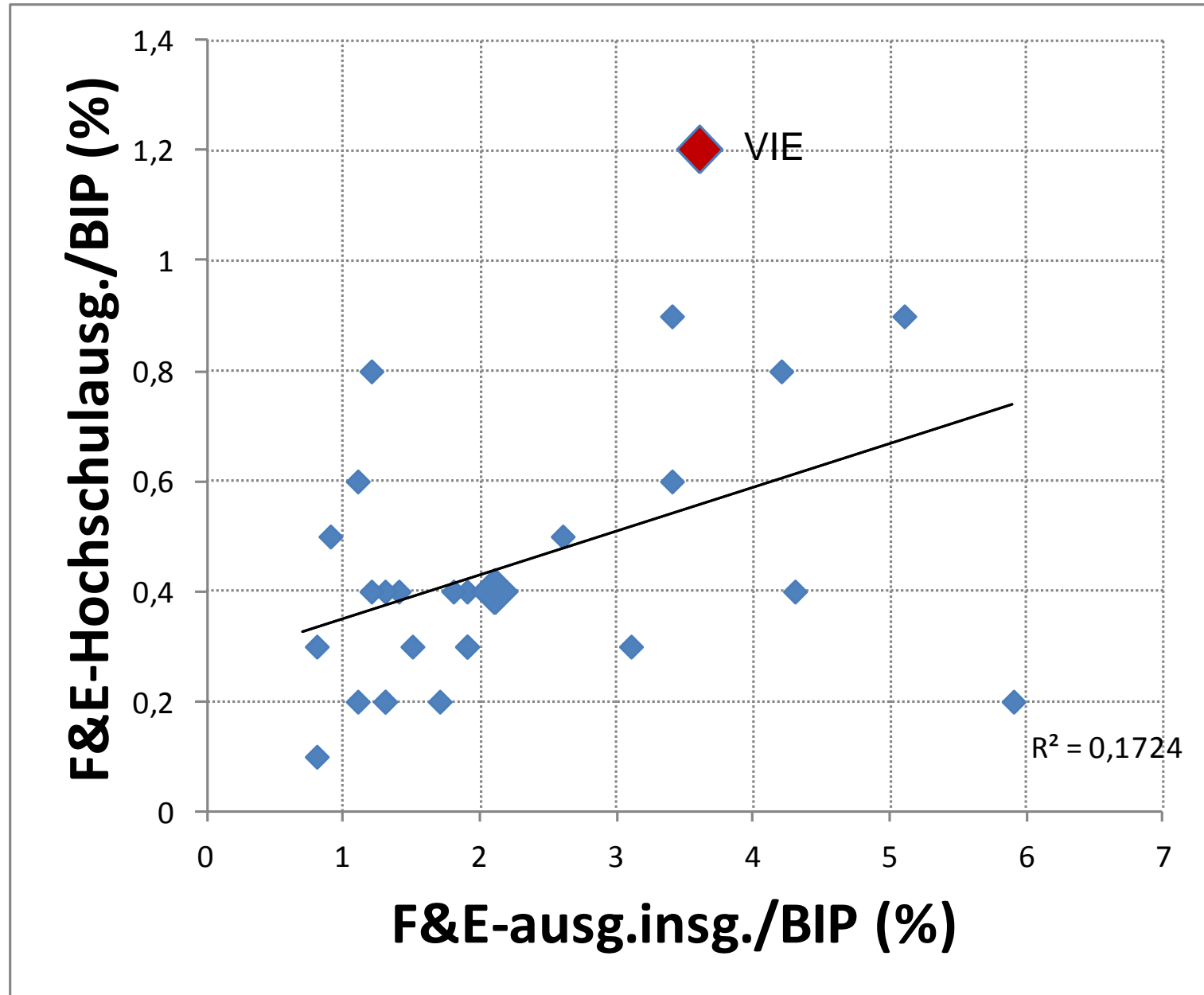
Mayerhofer et al. 2010, Städtevergleich, F&E-Ausg/BIP



Anteil HS an F&E/BIP



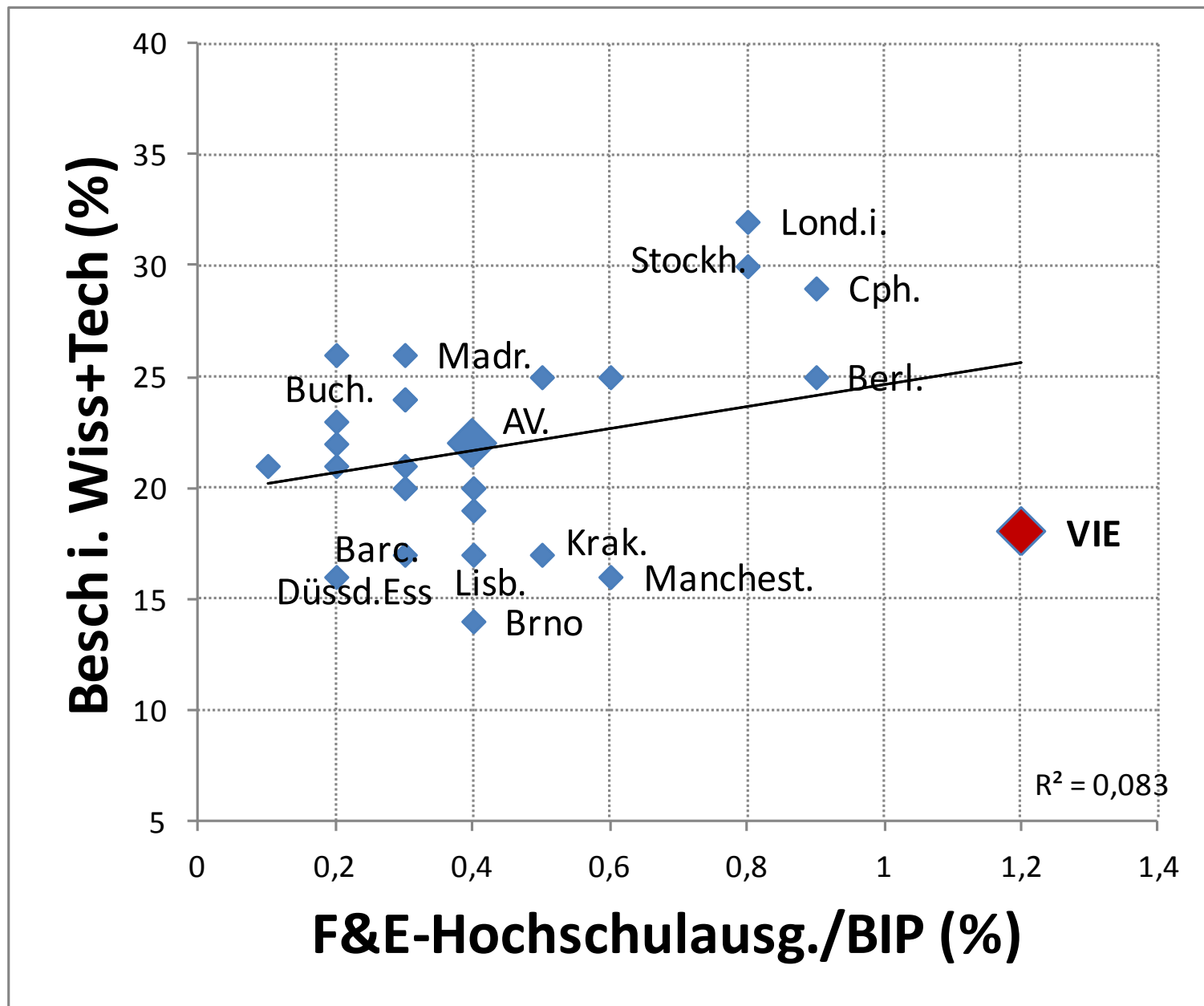
Hochschulausgaben x Gesamt F&E



Städtevergleich: ‚Verwendung‘

- F&E-Inputs für Hochschulen x regionale F&E Beschäftigung

Hochschulausgaben x Beschäftigung WissTe

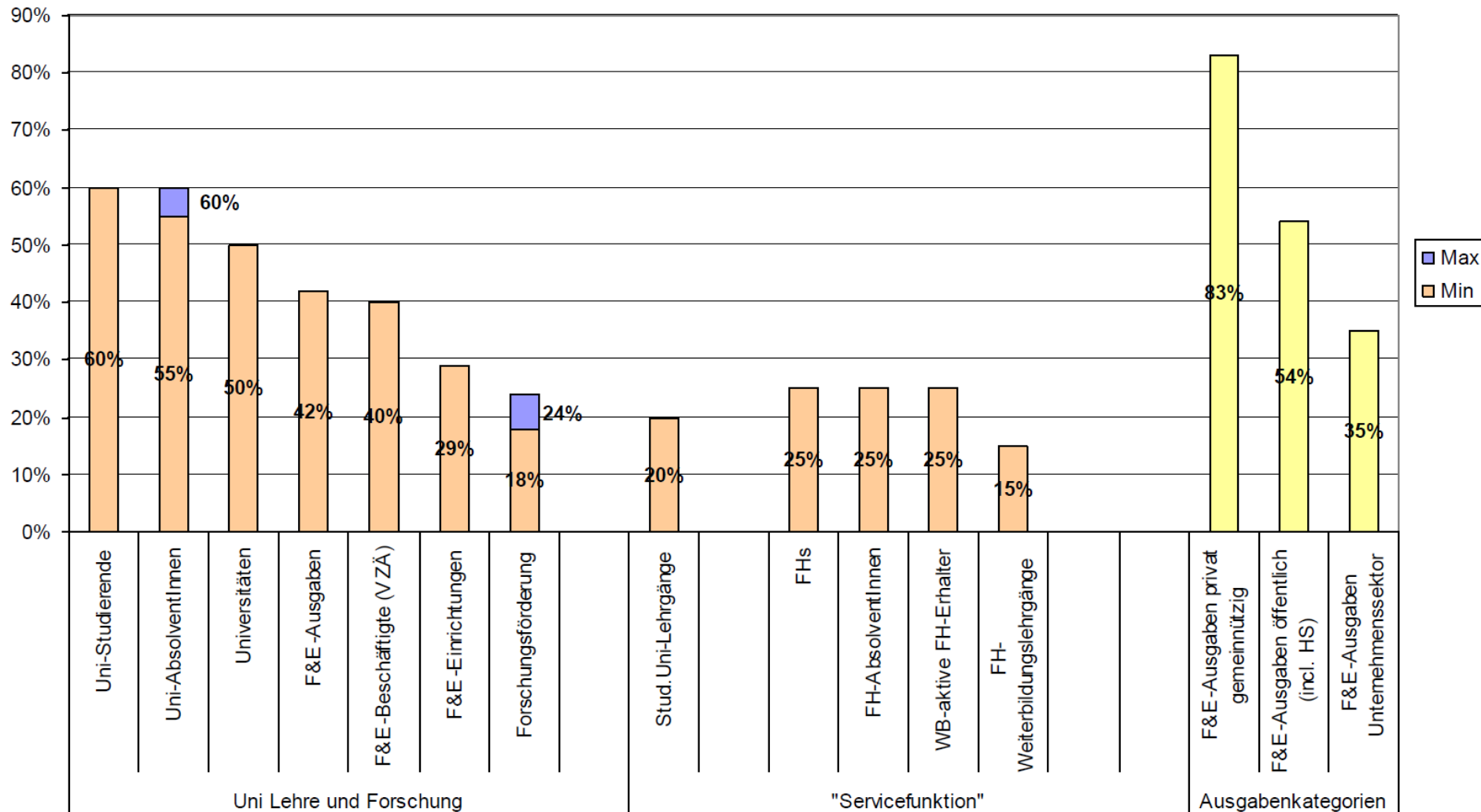


Andere Indikatoren

Andere Betrachtung: Anteil Wien an Österreich

Indikatoren Hochschulen, Forschung

Anteil Wiens

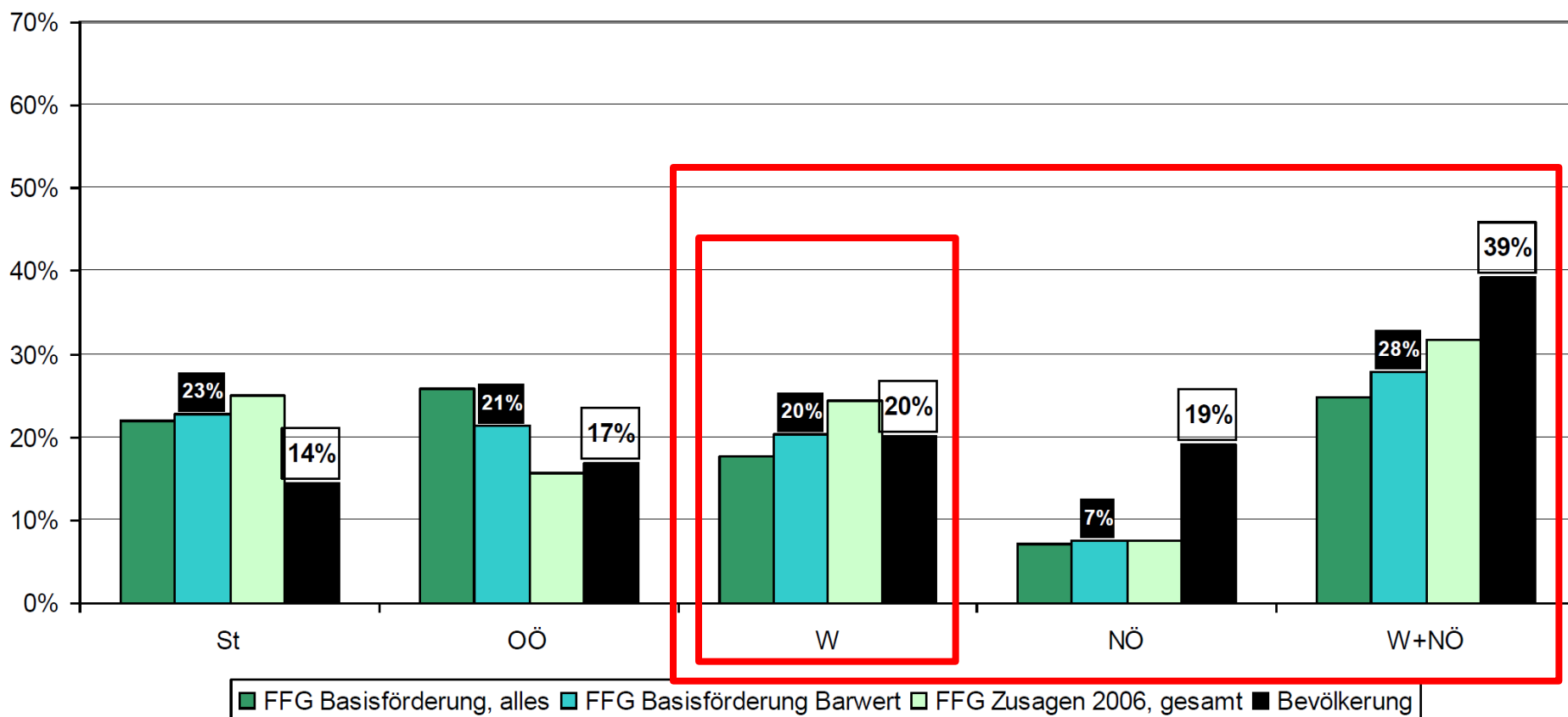


Anteile ausgew. Bundesl. vgl. mit Bevölkerung

Forschungsförderung (FFG)

Vergleiche Bundesländer

FFG Förderanteile im Vergleich zum Bevölkerungsanteil, Bundesländer



Fragen und Konzepte zur ‚dritten Aufgabe‘

- Klärung der Fragestellung:

Es geht um eine **explizite Funktions/Aufgabenbestimmung** für die Hochschulen und insbesondere die **Universitäten**

- nicht um implizite und empirisch vorfindbar wahrgenommene Funktionen (das ist auch eine Frage, aber nicht die hauptsächliche Frage in diesem Projekt)
- hier entsteht leicht Verwirrung...

d.h. der Fokus liegt auf der **Hochschulpolitik**: im Kern ist die Frage **was sollen oder müssen die Hochschulen/Universitäten tun**, um diese Funktion adäquat zu erfüllen ?

- was bedeutet dies im Verhältnis zu den traditionellen Funktionen/Aufgaben der Hochschulen/Universitäten? **Konflikte** und **Streit!**
- Frage: wie bringt man sie dazu, bzw. kann man sie dazu bringen diese Aufgabe zu erfüllen?

d.h. die Aufgaben der Hochschulen/Universitäten werden **von außen** aus der Perspektive der **Gesellschaft** und **Wirtschaft**, bzw. des **Innovationssystems** im weitesten Sinne betrachtet/diskutiert

Grundgedanken der ‚dritten Aufgabe‘ pointiert

1

- es geht um **zusätzliche Leistungen** der Hochschulen/Universitäten, die explizit nicht in den Bereich ihrer traditionellen Aufgaben/Funktionen der akademischen **Forschung & Lehre** fallen,
 - und die somit auch **nicht** durch die ersten beiden Funktionen der Lehre und Forschung gleichsam ‚automatisch‘ erfüllt werden
 - diese müssen also davon **abgrenzbar** sein
 - die Lieferung von AbsolventInnen für die Wirtschaft/Gesellschaft fällt nicht unter 3.Aufgabe*
 - die Publikation von Forschungsergebnissen fällt auch nicht darunter*
- diese zusätzlichen Leistungen werden verschieden definiert, man kann verallgemeinernd von **expliziten Diensten für die lokale und regionale Umgebung** sprechen
 - ‚**negative Definition**‘: alles was nicht Lehre oder Forschung ist (U.K.)
 - OECD: regionale Rolle mit verschiedenen Facetten
 - (a) **Differenzierung/Diversifizierung** des Hochschulsektors in unterschiedl. Institutionen
 - (b) spezieller Fokus: **globale Forschungsuniversitäten** als Vermittler zu ihrer Umgebung
 - (c) Dienste können auf sehr **verschiedenen Ebenen** erfüllt werden, von individuellen Hochschulangehörigen über spezielle Einheiten bis zur gesamten Institution
 - Neuerer Begriff: ‚**Engagement**‘, d.h. umfassende Perspektive auf das Engagement für die lokale/regionale Umgebung, gesellschaftliche Betrachtung

Grundgedanken der ‚dritten Aufgabe‘ pointiert

2

- Anbindung an Wissensproduktion und ‚Wissensgesellschaft‘, ‚wissensbasierte Ökonomie‘...
 - hier gibt es unterschiedliche Konzepte (z.B. Mode 1-2, Triple Helix), die gemeinsam haben, dass dem Wissen in unterschiedlichen Formen eine neue, verstärkte Rolle und Position zugeschrieben wird
 - aus diesen Konzepten ergeben sich im Hinblick auf die 3. Aufgabe v.a. Begründungen ihrer Notwendigkeit und Analysen von empirischen Ausformungen
- Anbindung an Innovationskonzepte
 - grundlegend, aber in den praktischen/politischen Konsequenzen nicht wirklich geklärt ist die **Abgrenzung vom traditionellen ‚linearen‘ Innovationsmodell** der Abfolge von Grundlagenforschung>angewandter Forschung>Entwicklung
 - hier gibt es unterschiedliche Alternativen (NIS, RIS, Triple Helix, Mode 1-2), die keine eindeutige Beziehung zur 3.Aufgabe haben (Koppelung)

*Innovationsforschung hat den **Fokus auf dem wirtschaftlichen Innovationsgeschehen**, sehr differenzierte Analysen, Hochschulen/Universitäten sind ein Element, das aus einer Außenperspektive, von den Ergebnissen her betrachtet wird (z.B. STI vs. DUI)*
- **Abgrenzung von Wissenstransfer**, erweiterte Sicht der Beziehung
 - Diskurs um ‚Wissenstransfer‘ hat 2 Schwachpunkte: meistens **im linearen Modell** gedacht, meistens **von außen** im Sinne von ‚Intermediären‘ betrachtet...

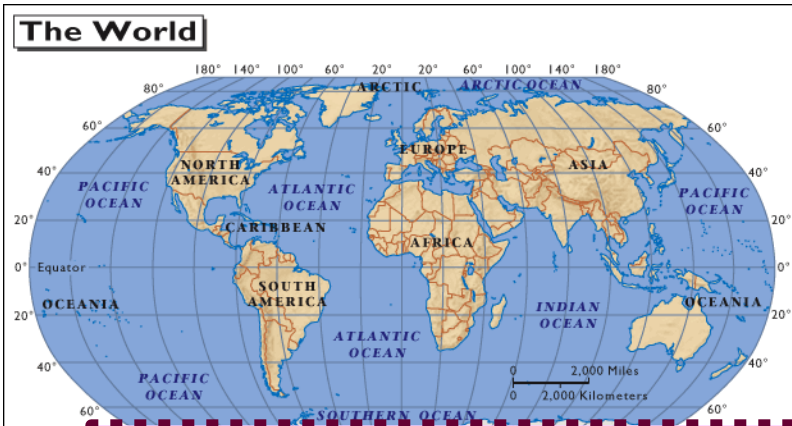
Grundgedanken der ‚dritten Aufgabe‘ pointiert

3

- **Konfliktpunkte mit den traditionellen Aufgaben/Funktionen** der Hochschulen/Universitäten
 - große Frage, inwieweit durch die 3.Aufgabe die traditionellen Funktionen kompromittiert werden (,Humboldt‘ bzw. ,academic capitalism‘ Diskurse)
starker impliziter Einfluss des Denkens im linearen Modell: akademische Grundlagenforschung im Zusammenspiel mit akademischer Lehre vs. ‚außerhalb‘ dessen gesehene ‚Anwendung‘
,Reakademisierung‘ der Universitäten im Exzellenz-Diskurs
 - weitere Frage zur Umsetzung: **Autonomie** vs. Aufgaben/Funktionsbestimmung ,von außen‘
3.Aufgabe kommt vorwiegend von Policy-Diskursen (OECD Regionalpolitik, Innovationspolitik und –forschung)
- **Umfang, ‚Breite‘, Ansatzpunkte** der 3.Aufgabe
 - Schwerpunkt liegt bei **technologischer und wirtschaftlicher** Innovation, aber zunehmend kommen auch alle **anderen gesellschaftlichen Bereiche** in die Aufmerksamkeit (Erziehung, Soziales, Politik – ‚Evidenz-Basierung‘ von Politik und Praxis)
 - Zentrale Botschaft der 3.Aufgabe-Konzeptionen:
Alternative z. ‚linearen Modell‘; ‚Endogenisierung‘ der anwendungsbezogenen Dienste in die Kernfunktionen der Forschungsuniversität; Abkürzung, Neukonfiguration der Wege

Wissen und Innovation

Rolle der Hochschulen?

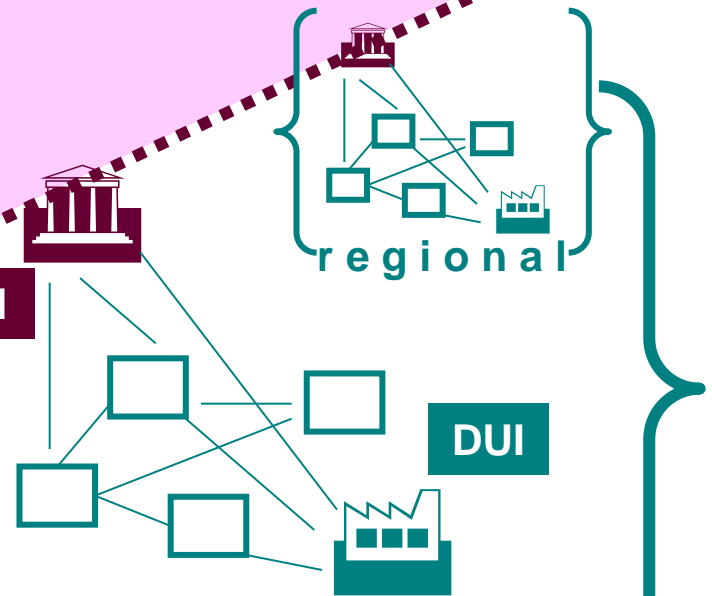


Wissensproduktion

WISSEN FORMAL



WISSEN INFORMAL

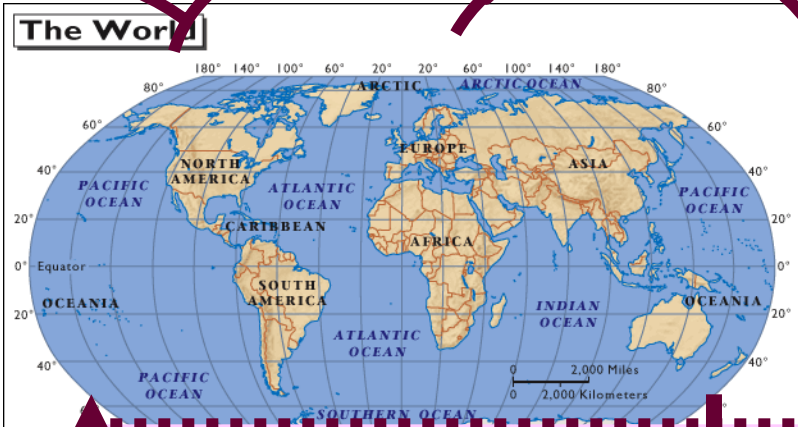


Innovation

Wissen und Innovation

Rolle der Hochschulen?

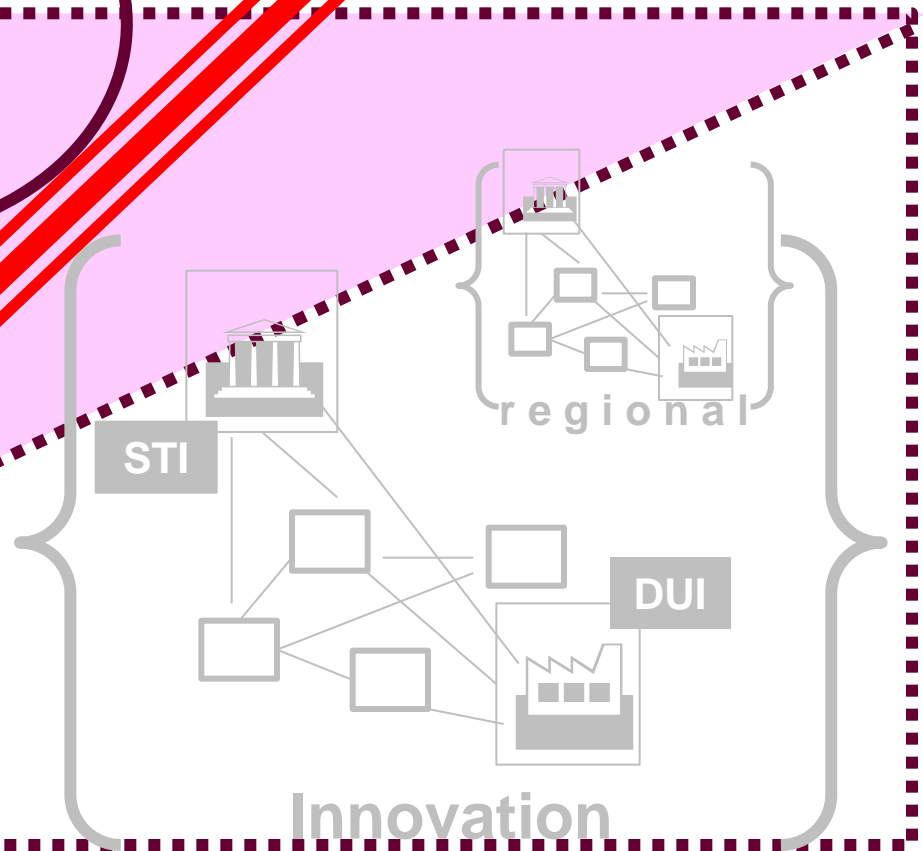
- Funktionale Differenzierung Wissenschaft



Wissensproduktion
WISSEN FORMAL



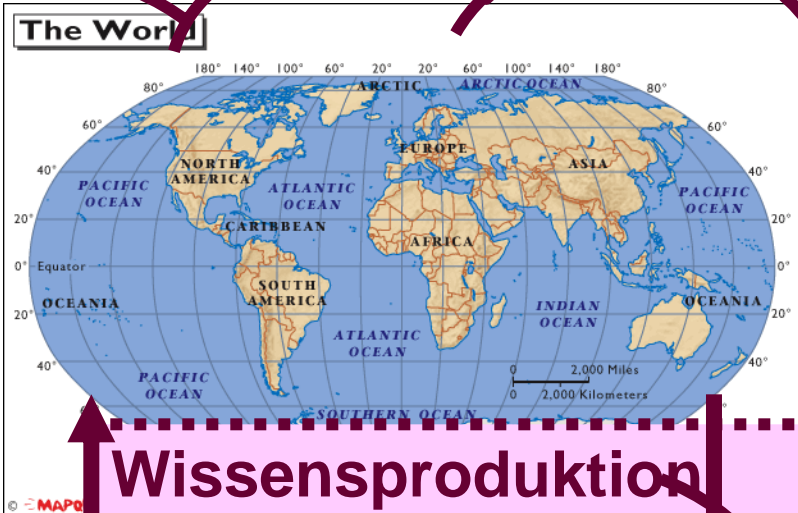
WISSEN INFORMAL



Wissen und Innovation

Rolle der Hochschulen?

- Funktionale Differenzierung
Wissenschaft
Erziehung

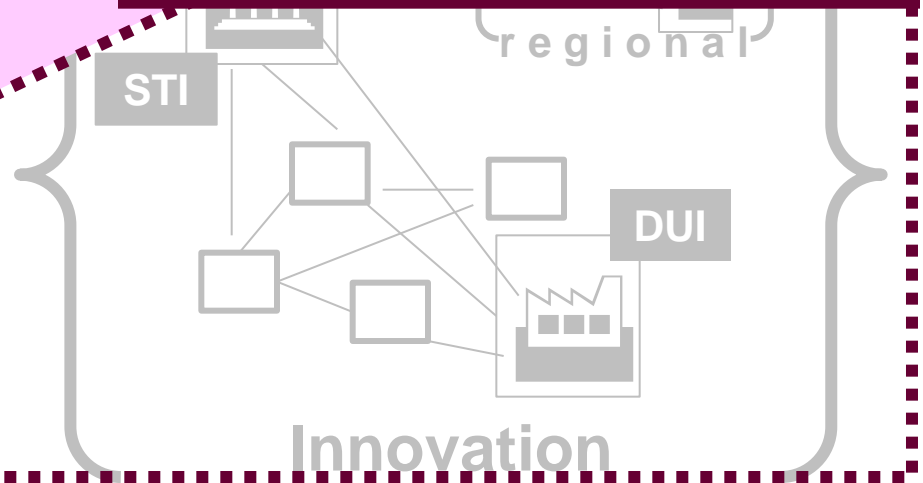


Wissensproduktion
WISSEN FORMAL



LEHRE

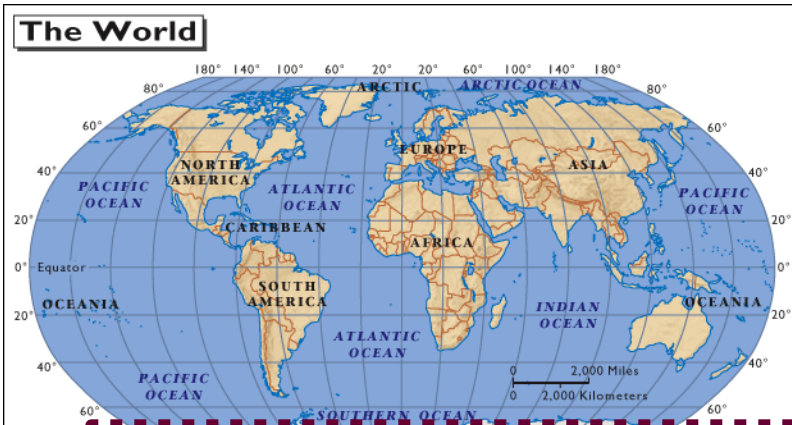
WISSEN INFORMAL



Wissen und Innovation

Rolle der Hochschulen?

- Transfer

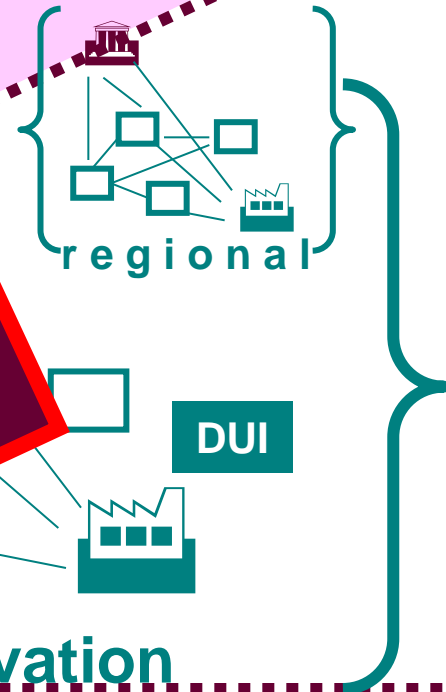
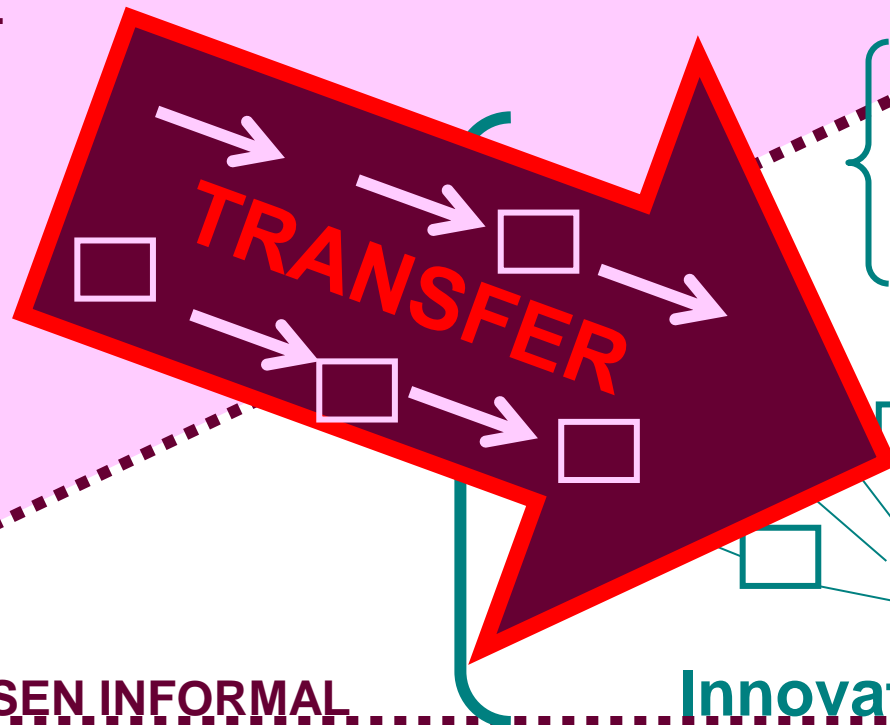


Wissensproduktion

WISSEN FORMAL

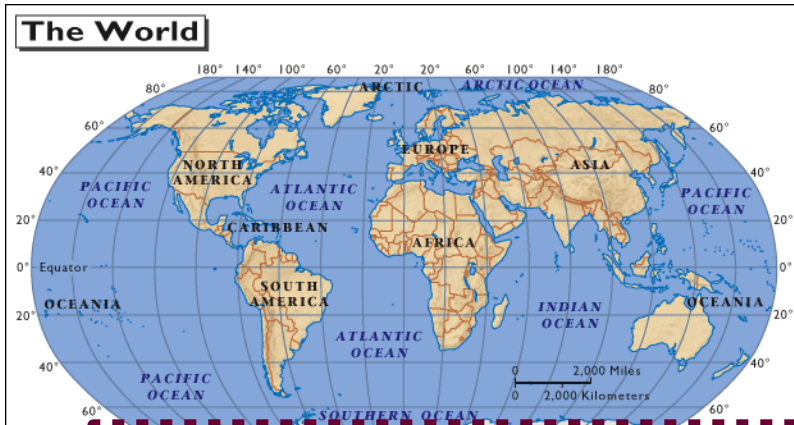


WISSEN INFORMAL



Wissen und Innovation

Rolle der Hochschulen?



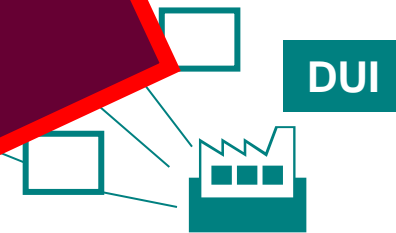
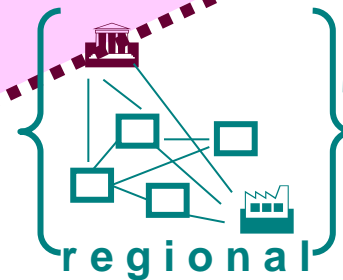
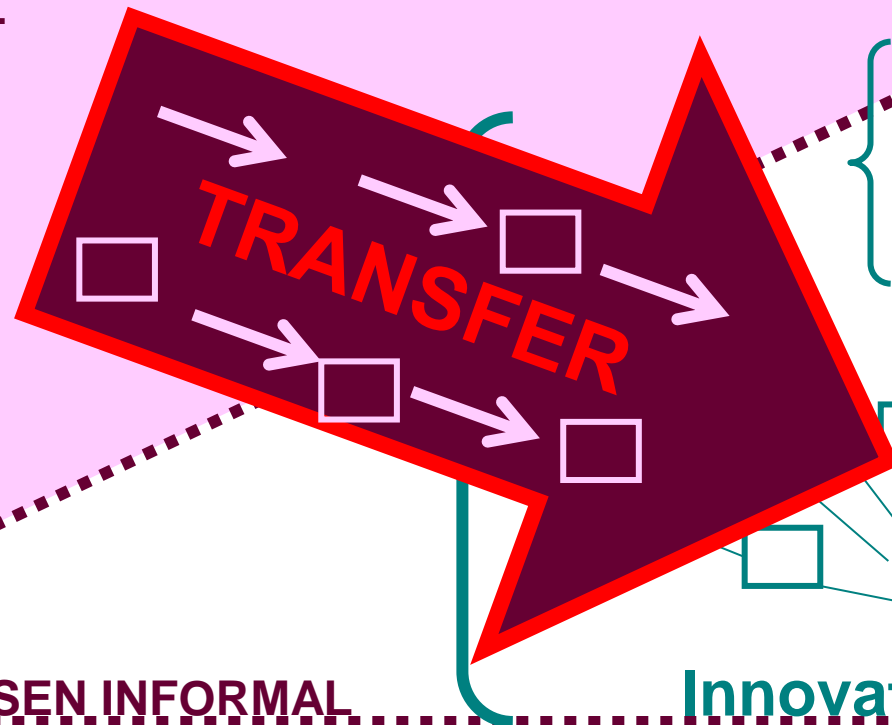
- **Transfer**
arbeitsteilig
Vermittlungsschritte
,lineares Modell‘

Wissensproduktion

WISSEN FORMAL



WISSEN INFORMAL

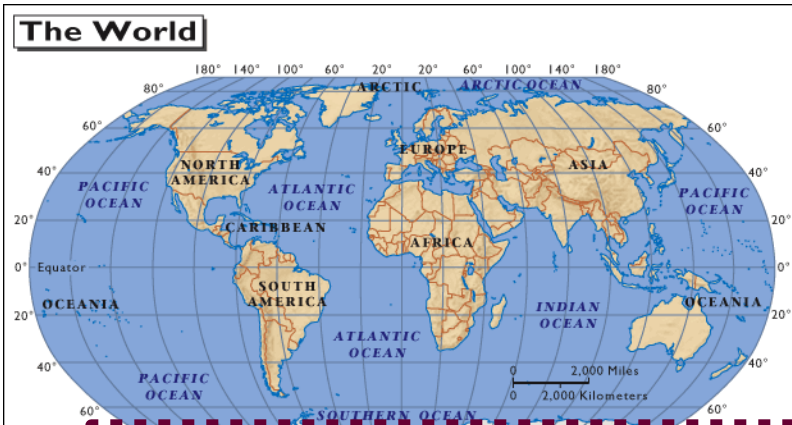


Innovation

Wissen und Innovation

Rolle der Hochschulen?

- 3. Aufgabe/Funktion

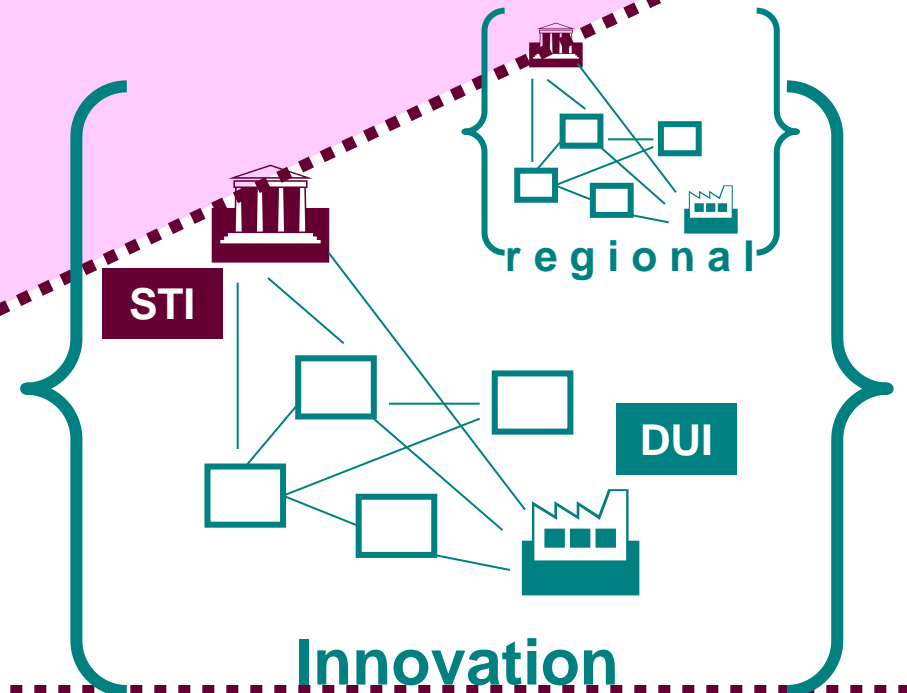


Wissensproduktion

WISSEN FORMAL

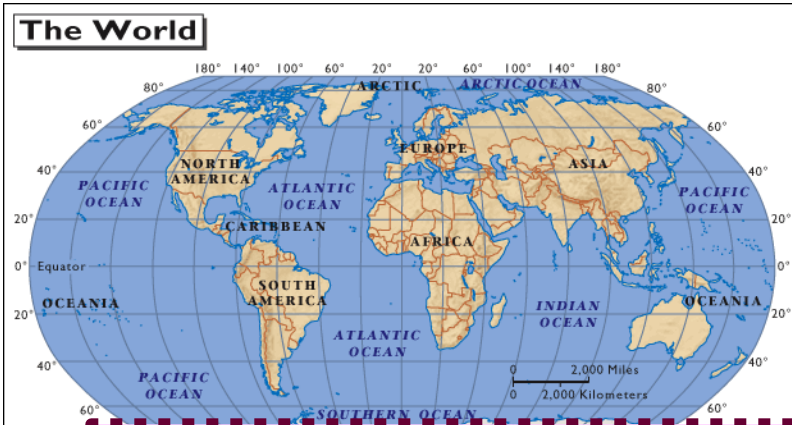


WISSEN INFORMAL



Wissen und Innovation

Rolle der Hochschulen?



- **3.Aufgabe/Funktion**
integriert in Hochschulaufgaben
direkte Anbindung an Kernbereich

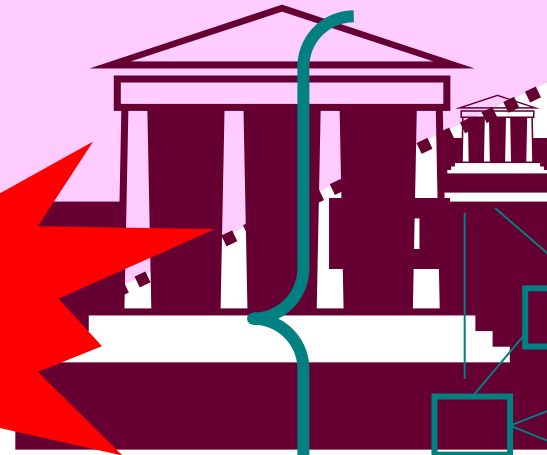
Wissensproduktion

WISSEN FORMAL



**Wesentlich:
Selbstläufer**

WISSEN INFORMAL



DUI

Innovation

Umsetzungsansätze 1

Theoretische und konzeptionelle Zugänge

- Forschungsgeleitet: **Innovationsforschung** & Rolle der Universität
 - Theoriegeleitete Analysen, teilweise normativ gewendet: Emergenz von ‚entrepreneurial university‘ (B.Clark; H.Etzkowitz)
 - Regionales Innovationssystem: Hochschulen/Universitäten als Element mit vielfältigen Einbindungen, nicht im Fokus
- **Policy**-orientiert: Hochschulforschung der OECD, Verbindung zu Technologie- und Regionalentwicklung
 - Policyorientierte Analysen der regionalen Rolle der Universitäten und Hochschulen (OECD, ‚lernende Region‘)
Rezent: Städteanalysen zur Nutzung der Universität (Berlin, Barcelona, Amsterdam...)
 - Spin-off: ‚Engagement Projekt‘
 - Kritisch: Verhältnis/Widersprüche zwischen Grundfunktionen der Hochschulen
- Ökonomisch orientierte Forschung zur **Wettbewerbsfähigkeit**: Wissenschaft und Technologie in der wirtschaftlichen Entwicklung
 - M.I.T.-Vergleichsprojekt: **Local IS**; beyond transfer; non-metropolitan regions
 - Audretsch: engine vs. facilitator; ‚knowledge filter‘, absorptive capacity

Umsetzungsansätze 2

Ansatzpunkte zur Implementation

- **Top-down**, politikinduzierte Vorgaben („Vorschrift“)
 - inhaltlich: gesetzliche Vorgabe (Finnland)
 - organisatorisch („Governance“): zuständige Gremien (Spanien-Katalonien)
- **Bottom-up**, Entwicklungsprojekte, Fallanalysen
 - „Engagement“: Überzeugungs-Ansatz
 - MIT-Projekt: Fallanalysen von Entwicklung in verschiedenen Regionen
- Ansätze der **Förderung, Anreize**
 - U.K. „Third Stream“
 - Diversifikation der Ressourcen („Zwang zu Drittmitteln“)

The End



Material



Diskussion

- Was folgt daraus möglicherweise für Wien?
- Wahrnehmung der 3.Aufgabe? („Hypothesen“)
 - ‚ist ohnehin der Fall‘ (nur neuer Name für das was gemacht wird)
 - ‚gibt gute Ansätze und Fortschritte, aber Entwicklungsbedarf‘
 - ‚gibt grundlegenden Handlungsbedarf, aber die Hände sind gebunden (Zuständigkeiten x Mittel)‘
 - ‚gibt grundlegenden Handlungsbedarf und ausreichende Ansatzpunkte für die Realisierung‘
- Wie kann man das untersuchen/beantworten?
 - klare begriffliche Fassung und Herausarbeiten der politischen Implikationen und praktischen Ansatzpunkte; wichtig AkteurInnen
 - österreichische Diskurse, Festlegungen, strategische Dokumente: wie, inwieweit nehmen sie diese Aspekte auf?
 - empirische Anhaltspunkte in Wien